



Forum für Entwerfen e.V.

Initiative für soziokulturell
orientierte Gestaltung
und gestaltungsrelevante
Wissenschaften

Haus der Zivil gesell schaft

Impulsmodell zu
einem ikonografischen
Zentrum der
Zivilgesellschaft

FfE Civic Design / MetaSysteme

Ausgabe 2025/01



- 4–5 Demokratie Leben
- 6–7 Social Design. Soziokultur. FfE SozioDiskurs
- 8 Geht noch was?
- 9 Krisen und Transformation
- 10–11 Entwicklungsschub für die Demokratie
- 12–13 Zivilgesellschaft. Zusammenhalt durch gemeinsames Engagement
- 14 **Haus der Zivilgesellschaft**
- 15 Areale im Haus der Zivilgesellschaft
- 16–17 Forum Gelebte Demokratie
- 18–19 Quartier zivilgesellschaftlicher Initiativen + Vereine
- 20–21 HdZ Aktionszentrum 1, Campus Transformation
- 22–23 HdZ Aktionszentrum 2, Adhoc-Projekte
- 24–25 HdZ Aktionszentrum 3, Inklusions-Camp
- 26 Publikumsmagnete:
Kultur, Adhoc-Aktionen und kreative Gastronomie
- 27 Präsentation der Aktionszentren,
Initiativen und Vereine
- 28–29 Grüner Freiraum.
Natur, Sport und Kontemplation
- 30–31 Paulskirche der Zivilgesellschaft
- 32–33 Sozialer Raum im wirtschaftlichen Strukturwandel
- 34–35 Forum für Entwerfen e.V.
Impressum

Demokratie ist ein Schlüssel für die Zukunft der Menschheit.

Eines ihrer wesentlichen Elemente ist die freiheitliche Zivilgesellschaft. Sie hat entscheidenden Anteil am Fortschritt des bürgergesellschaftlichen Kampfs gegen die Benachteiligung und Diskriminierung von Menschen mit weniger gesellschaftlicher Macht.

Ein dramatisches Beispiel für die Unverzichtbarkeit der demokratischen Zivilgesellschaft ist die Klima- und Umwelt-Krise. Dass wir das mögliche Desaster vielleicht noch abwenden können, verdanken wir zivilgesellschaftlich Engagierten, die sich, lange vor Politik und Wirtschaft, für einen Strukturwandel pro Umwelt und Klima stark machten. Zusammen mit zahllosen Engagierten, die dem zukunftsorientierten Denken eine laute Stimme verliehen.

In autokratischen Gesellschaftssystemen wären sie längst mundtot gemacht worden oder gar in Gulags oder „Umerziehungslagern“ verschwunden.

Unsere evtl. größte Gefährdung geht von der Konsum-Gesellschaft aus, die die Menschen glauben macht, dass es ein Grundrecht auf Well-being gäbe – und die Multiple Krise „von Anderen“ gemeistert werden müsse.

Was wir für die Zukunftssicherung auch kommender Generationen benötigen, ist eine Engagement-Gesellschaft. In ihr fühlen sich Bürger:innen und Bürger mitverantwortlich für das gesellschaftliche Geschehen und setzen sich entsprechend ein – gemeinschaftlich. Dafür steht die Zivilgesellschaft.

Das „Haus der Zivilgesellschaft“ ist ein Impulsmodell: Es soll die Menschen, Unternehmen, Forschung und Lehre und nicht zuletzt die Politik bestärken, die Zivilgesellschaft als kraftvolles Herz der Demokratie erfahrbar zu machen.

Forum für Entwerfen – der Vorstand

Ralph Habich (Vorsitz), Lioba Geggerle, Alexander Grünenwald

Demokratie. Leben...



Freiheitliche Demokratie ist eine Gesellschaftsordnung, in deren Mitte die Bevölkerung steht, genauer: mündige Bürgerinnen und Bürger, die in ihrem Alltag **Mitverantwortung** für das Gedeihen der Gesellschaft übernehmen.

Jedoch entstand in den letzten Jahrzehnten der Eindruck, dass Demokratie eine Sache vor allem der Politik und der Rechtsstaatlichkeit sei.

Die überwältigende Mehrheit steht grundsätzlich hinter der Demokratie — aber fast ein Drittel der Bevölkerung meint, dass wir in einer Schein-Demokratie leben; in den ostdeutschen Bundesländern sind es sogar 45 %*.

Einer Demokratie mit einem solchen Ansehen läuft das Volk davon. Der Druck der Multiplen Krise steigt; der Drift in extremistische Lager kann sich weiter ausbreiten.

Wir schaffen das!

Das Vertrauen in die **kollektive Selbstwirksamkeit** ist eine starke Quelle der Geborgenheit im Leben.

Angeblich sind Demokratien nicht fähig Zusammengehörigkeit zu stiften. Befeuert wird die Skepsis durch den Eindruck, die Bevölkerung bestehe aus Konsument:innen, die auf ihr persönliches Well-being fixiert sind...

Der Schein trägt.

Rund 30 Millionen Menschen engagieren sich **gemeinschaftlich** für das Gemeinwohl, und opfern Freizeit dafür.

Das gesellschaftliche Selbstbild muss korrigiert werden. Und die zivilgesellschaftlich Engagierten sind mit signifikanten, innovativen Formen zur Steigerung ihrer Wirksamkeit zu fördern.

Das werteorientierte **Miteinander der Bürgerinnen und Bürger trägt die freiheitliche Demokratie.**

Verschiedene zivilisatorische Entwicklungen erzeugen riskante Herausforderungen. Sie können gelöst werden, wenn die Bürger:innen die gesellschaftliche Kohärenz erhöhen – und ihre Fähigkeit zu gemeinschaftlichem Handeln über das Übliche hinaus wächst.

Die Krise hat nicht zuletzt soziokulturelle Ursachen, wie: Anonymität und soziale Unverbindlichkeit, Verunsicherung im Zwischenmenschlichen, soziale Vereinzelung, und: die Konsum-Orientierung, die in weiten Kreisen der gemeinsame Nenner der Bevölkerung ist.

Diese Entwicklung stört den gesellschaftlichen Zusammenhalt, untergräbt die Soziale Nachhaltigkeit und schwächt die kollektive Handlungsfähigkeit bzgl. gemeinschaftlicher Ziele.

Wo das Miteinander
gelingt – fängt
Heimat an.

Engagiert und demokratisch für den Wandel

Um die krisenhaften Veränderungen in moderate Bahnen lenken zu können, müssen wir für eine aktive Gemeinschaftskultur sorgen, die unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung festigt, statt sie zu zerrütten.

Als Initiative für soziokulturell orientierte Gestaltung entwickelt das Forum für Entwerfen e.V. soziokulturelle Innovationen, die die Soziale Nachhaltigkeit stärken.



Im **Social Design** entwerfen wir soziokulturelle Modelle und gestalten Sinnbilder, Symbole und soziale Rituale sowie Medien, Ereignisse und Orte mit der Maxime, die Gemeinschaftsbildung zu fördern. Für Belange der Zivilgesellschaft ist im Social Design die Disziplin **Civic Design** entstanden.

In Social Design-Aufgaben setzen wir den **FfE SozioDiskurs** ein. Diese System bietet Entwurfswerkzeuge vor allem für kollaboratives Arbeiten zwei die Projekt-Sparten:

- **SoDis MetaSysteme** steht für prototypische Lösung zu gesellschaftlichen Herausforderungen mit soziokulturellen Mitteln: zur Stärkung der Zivilgesellschaft, zur Weiterentwicklung der Demokratie in der Multiplen Krise sowie zur Förderung von Sozialer Kohärenz im urbanen Raum
- Im **SoDis Operationale Design** entstehen solitäre Lösungen zu sehr speziellen soziokulturellen Aufgaben

Die Entwürfe entstehen u.a. in kollaborativen **Brainstorming-Sessions** und **SoDis ProjektVision-Labors**.

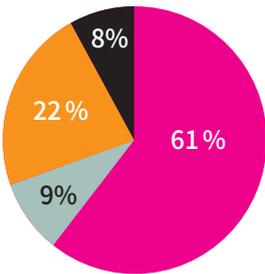
Impulsmodelle sind das typische Ergebnis von FfE Entwurfsprojekten. Sie dienen der Inspiration und Mobilisierung, um kreative Entwicklungen und pragmatische Realisierung sollen anzustoßen.

Das „Haus der Zivilgesellschaft“ ist ein Civic Design-Impulsmodell der Sparte „MetaSysteme“ des Forum für Entwerfen.

Geht noch was?

„Krise“ ist in den Köpfen und Gemütern angekommen. Mehr noch als Pandemien, weckt der Klima-Wandel die größte Sorge, nicht zuletzt bei jungen Leuten. Fridays for Future! Ende Gelände.

In der Arktis wurden aktuell an mehreren Orten um 20° höhere Temperaturen gemessen als erwartet (FAZ 03/2022). Hitzewellen ziehen auch über Europa. Niederschläge bleiben aus, der Grundwasserpegel sinkt. Wasser wird knapp. Waldbrände. Dann unvermittelt Orkane, Starkregen, Überschwemmungen. Extremwetterereignisse.



Ist es noch möglich, den **Klima-Wandel** aufzuhalten?
61% Nein
9% Unentschieden
22% Ja
8% Es gibt gar keinen
Quelle: CIVEY 08/2022

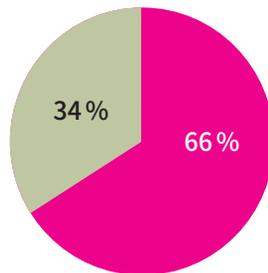
Deutschland steht auf Platz 18 der Länder der Welt, die zwischen 2011 und 2019 am härtesten von Wetterextremen betroffenen waren (Klima-Risiko-Index 2020/Germanwatch).

61% der Bürger:innen in Deutschland meinen, dass der Klima-Wandel nicht mehr abwendbar sei.

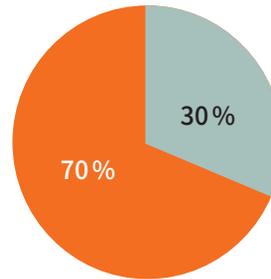
⅓ der Bevölkerung sind der Auffassung, dass die deutsche Politik die wichtigsten Probleme schlecht oder gar nicht lösen könne.

Wie gut ist die **deutsche Politik** aktuell in der Lage, die wichtigsten Probleme im Land zu lösen?
66% meinen, sie ist dazu schlecht in der Lage.

Quelle: CIVEY 07/2022



Krisen und Transformation



70% der Deutschen meinen, die Politik sollte entschiedener gegen die **Spaltung der Gesellschaft** vorgehen.

Quelle: IfD 2022/02

Die Verunsicherung wächst. Die sich mit der Multiplen Krise auftürmenden Probleme sind furchterregend. Tatsächlich kann die Abwendung speziell des Klima-Desasters nur mit konsequentem Bürgerschaftlichem Engagement gelingen: Da das extrem klimaschädigende Konsumverhalten am ehesten durch die Konsument:innen selbst verändert werden kann.

Deutschlandweite Einigkeit könnte viel bewegen, in relativ kurzer Zeit. Die Politik sollte nicht in den Fehler verfallen, die Bürger:innen als passive Passagiere zu behandeln, wie es bei der Integration der ehemaligen DDR geschah. Die Bevölkerung erwartet von der Politik, dass sie die Bürger:innen ermutigt, das soziale Miteinander nachhaltig stärkt und eine Bewegung des gemeinschaftlichen Engagements formt. Kann sie das?

Erstmals ist das Vertrauen in den **sozialen Zusammenhalt** in der Wohnumgebung eingebrochen.

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2022/05



Gesellschaft: Zusammenhalt in BW / Bertelsmann Stiftung 2022/05

Entwicklungsschub für die Demokratie

Und? Stehen die Deutschen hinter ihrer Demokratie?

Auf die Frage, ob die Demokratie die beste Staatsform sei, antworteten in einer repräsentativen Befragung (Civey/2024.10) in Deutschland von 5.000 Personen 82,6 % mit ja, davon die meisten mit „auf jeden Fall“ (65,9 %).

Allerdings: 28 % der Bewohnenden Deutschlands meinen, dass die hiesige Demokratie grundlegend geändert werden müsse (IfD Allensbach 22/02).

Zusammenhalt? Durch Demokratie?

Bürger:innen und Bürger machen sich Sorgen um ihren Lebensstandard, fürchten den Klima-Wandel, haben Angst vor dem Übergreifen kriegerischer Exzesse auf ihre Heimat. Sie erwarten Bestärkung, wachsende Zuversicht durch Demokratie. Am schwersten belastet sie vielleicht die Uneinigkeit, die Spaltung der Gesellschaft: Wer entzweit ist, kann seine Kräfte nicht bündeln. Wirklich hochrangige Herausforderungen bleiben ungelöst, steigender Unmut vergiftet das Zwischenmenschliche und schwächt die Fähigkeit der Betroffenen, in der eigenen Familie für Ausgleich zu sorgen. Wie weit davon entfernt ist das Spitzenpersonal der Demokratie?



Wer entzweit ist, kann seine Kräfte nicht bündeln.



28%

finden, dass die Demokratie grundlegend geändert werden muss.

Bürgerschaftlich gelebte Demokratie

Ist Demokratie eine Sache allein der Politik? Oder ist sie ein Element der Lebenskultur der Bevölkerung? Etwas, das ihre Zuversicht stärkt und Freude am Leben vermittelt?

Verglichen mit anderen politischen Systemen pflegt die Demokratie die Nähe zum Leben der Regierten. Sie fördert mitmenschliche Toleranz die uns allen gut tut, schützt uns vor der Willkür von Menschen, die über mehr Macht verfügen als wir, sichert unseren Freiraum zur Selbstentfaltung und bahnt uns Wege zur Teilhabe an der Gestaltung unserer Lebensumgebung. Und das Miteinander? Werteorientiertes Gemeinschaftsleben?

Bürgerschaftlich gelebte Demokratie findet in der Zivilgesellschaft statt. Mit mündigen Bürger:innen, die sich im öffentlichen Raum zur partizipativen Demokratie bekennen, durch freiheitlich-gemeinschaftliches Handeln zugunsten des Gemeinwohls. Leider meistens außerhalb der Wahrnehmung der Öffentlichkeit.

Die Zivilgesellschaft ist der Kreis, in dem demokratisches Gemeinschaftsleben zukünftig intensiv zelebriert werden sollte: unterstützt durch Social Design-Konzepte und durch die Gestaltung von gemeinschaftsrelevanten Narrativen und Symbolen, von sozialen Ritualen, Ereignissen und Orten, die für die Bildung einer bürgerschaftlich-demokratischen Identität und hohen gesellschaftlichen Kohärenz bedeutend sind.

Zivilgesellschaft. Zusammenhalt durch gemeinsames Engagement

Staat, Wirtschaft und – Zivilgesellschaft: Diese drei Sektoren sind die Säulen der Gesellschaft.

Zur Zivilgesellschaft gehören alle Initiativen und Organisationen ...

- die sich dem Gemeinwohl widmen
- unabhängig von Staat und Wirtschaft sind
- keine Profit-Absicht verfolgen
- ihre gemeinnützigen Zwecke freiwillig und gemeinschaftlich realisieren
- und im öffentlichen Raum präsent sind

Initiativen zur Überwindung lokaler Missstände. Kulturvereine, Sportgemeinschaften. Integrationshilfen für Migranten. Menschenrechts-Organisationen. Nachbarschaftshilfen, Hilfen für Senioren und für Menschen mit Handicap. Selbsthilfe-Gruppen. Das bürgerschaftlich betriebene Backhaus im Dorf. Citizen Science Netzwerke. Klima- und Umweltvereine.

Das Spektrum der Engagements in Deutschland ist immens vielfältig.



Makrostruktur der Gesellschaft



Sehr viele motivierte, kooperative Menschen

28,8 Mio. Menschen engagieren sich immer wieder freiwillig (Deutscher Freiwilligen-Survey, 2019/BMFSFJ, 2021) im Sinn der Zivilgesellschaft; davon sind 16 Mio. (IfD Allensbach, 2022/07) Mitglied einer der 615.000 gemeinnützigen Vereine und Initiativen.

Zivilgesellschaftliche Gemeinschaften leben von der Bereitschaft ihrer Akteure, sich — über ihre sonstigen Pflichten hinaus — zusätzlich zu belasten.

Unter den Motiven des Engagements sind altruistische und demokratische Motive bestimmend, wie Céline Arriagada und Nora Karnick ermittelten (Springer VS/2021):

- 87,5 % wollen sich für das Gemeinwohl einsetzen
- 88,5 % möchten explizit anderen Menschen helfen
- 80,4 % liegt daran, die Gesellschaft immerhin im Kleinen mitzugestalten

Der Sinn der Anstrengungen spielt als Motivationsfaktor eine große Rolle. Darüber hinaus bereitet das gemeinschaftlich-freiwillige Engagement den Akteuren: viel Spaß (93,9 %).

Eine Engagement-Gesellschaft.

Freiwillige, gemeinschaftliche Aktivitäten für das Gemeinwohl sind eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Im zivilgesellschaftlichen Sektor existiert offenkundig eine Engagement-Gesellschaft, in gewisser Weise als Alternative zur Konsum-Gesellschaft.

Haus der Zivilgesellschaft



Foto: Südwest Presse Ulm, Matthias Kessler | Retusche Lioba Geigerle

Staat und Wirtschaft sind lokal physisch präsent, mit Rathäusern und Industrie- und Handelskammern, in eigenen Gebäuden, mit eigenen Zeichen und Riten.

Zukünftige Häuser der Zivilgesellschaft werden diese Lücke schließen. Sie können durch Umnutzung entstehen. Doch auch damit existiert dann kein Ort, der die Zivilgesellschaft ikonografisch in der Öffentlichkeit verkörpern würde.

Deshalb wird mindestens ein neues Gebäude entstehen, das mit seinem architektonischen Habitus das Neuartige des Nutzungskonzepts kommuniziert: in typisch zivilgesellschaftlicher Identitäts-Symbolik.

Dieses Leitbild wird ein fantasievoller Neubau sein.



Foto: Julika Morlok, Motiv aus waiting landscape

Areale des Haus der Zivilgesellschaft



Das Haus der Zivilgesellschaft soll nicht weit vom Stadtzentrum entfernt liegen. Konzeptionell gehört das bauliche Ensemble zur Kategorie „Dritte Orte“. Es wird aus fünf Arealen bestehen:

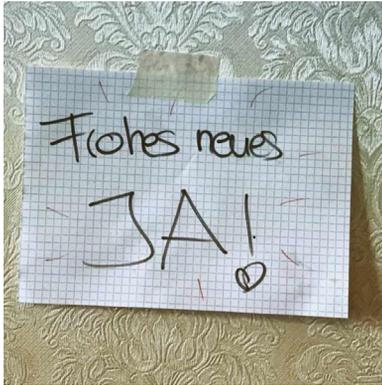
- Forum Gelebte Demokratie
- Quartier für Vereine + Initiativen
- HdZ Aktionszentren
- Support-Center für Mitwirkende, Hilfesuchende + Förderer
- Begegnungsräume für die Öffentlichkeit

Für den Betrieb werden Funktionsräume (Video-Konferenz, Labors, Feasibility etc.) bereitgestellt.

Soziokulturelle Metazeichen und pragmatische Umsetzungen

Die Dimensionierung und Nutzungskonzeption des Haus der Zivilgesellschaft ist skalierbar. Es soll einige große Lösungen geben, welche das gesamte Funktionsspektrum bereitstellen – und als soziokulturelle Metazeichen das HdZ in ikonografischer Qualität repräsentieren.

Parallel dazu werden, initiiert durch die ikonografischen Impulsmodelle, kleine und sehr kleine Variationen der Konzeption entstehen; der Bedarf in Kleinstädten kann ebenso wie in Metropolen abgedeckt werden.



Forum Gelebte Demokratie

Demokratie bringt Werte des Humanismus in staatliche Strukturen, gesellschaftliche Usancen und private Lebensweisen ein.

Das Areal „Forum Gelebte Demokratie“ übernimmt diese Mission: Es ist ein spezielles Interaktionszentrum aller Sektoren, Initiativen und Vereine des Haus der Zivilgesellschaft und der Bergerschaft de Region. Es soll helfen, hohe demokratische Werte zu feiern und konkret in das Alltagsleben zu übertragen.

Engagement und Verinnerlichung.

Verschiedene demokratische Leitbilder übernehmen dabei eine orientierungsgebende Funktion, wie: Mündige Bürger:innen, Respekt vor Mitmenschen und Förderung sozialer Kompetenz, wechselseitiges Empowering als Gemeinschaftsprinzip, aktive Solidarität mit Benachteiligten, gemeinschaftliche Zukunftsgestaltung auch in Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen u.v.m..

Typische Projektparten wären beispielsweise „Demokratischer Diskurs: Alltag, anders gesehen“, „Partizipative Gestaltung der Lebenswelt“ und „Achtung... Zivilcourage!“

Das Programm des Forum für Gelebte Demokratie sensibilisiert die Gemeinschaft kontinuierlich für diese Werte und kreiert dazu kommunikative Elemente, wie: Narrativen und Symbolen, sozialen Routinen, Ritualen und einprägsamen Ereignissen usw., die das „Wir leben Demokratie“ in heiterer und ernster Form vermitteln.

Miteinander Wirklichkeit formen

Vor allem werden konkrete Maßnahmen angestrebt, die konstruktiv Probleme beheben und als tätiges Bekenntnis zur Demokratie erlebt werden. Engagement ist sinnstiftend und ist gemeinschaftsbildend.

Wichtig daran ist, dass der Bezug des Engagements mit dem freiheitlichen Kanon erkannt und verinnerlicht wird: Demokratie ist Teil unseres Lebens.

So soll eine Soziokultur alltäglich werden, die die Identifikation mit freiheitlich-demokratischer Gesellschaftsform wesentlich intensiviert.



Quartier zivilgesellschaftlicher Initiativen + Vereine



Foto: Karen Blakeman, Flickr

Das Haus der Zivilgesellschaft macht zivilgesellschaftliche Vereine und Initiativen in ihrer Vielfalt erlebbar. Es verleiht ihnen Präsenz in der Öffentlichkeit und erleichtert es ihnen, Interesse für ihre Projekte zu wecken und neue Mitwirkende zu gewinnen.

Infrastrukturen und kollaborative Prozesse

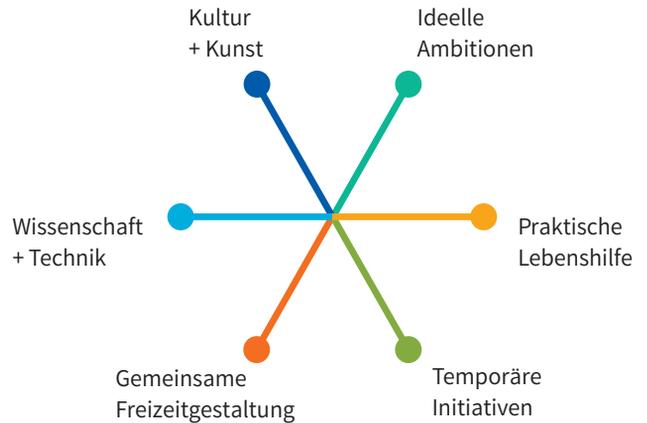
Innerhalb des HdZ bietet das „Quartier zivilgesellschaftlicher Initiativen und Vereine“ den Akteuren einen Standort mit Infrastrukturen, die sie unterstützen ihre Aktivitäten pro Gemeinwohl noch effektiver zu verwirklichen.

So sind den verschiedenen Engagement-Clustern individualisierte WorkingSpaces zugeordnet. Kollaboratives Social Design entwickelt mit den Nutzenden und Trägern Lösungen, die auf die speziellen Bedarfe der Cluster zugeschnitten sind.

Zudem stellt das Quartier den Initiativen und Vereinen Querschnittsfunktionen zur gemeinschaftlichen Nutzung bereit, wie Beratungsservices, Labors, Werkstätten, Repaircáfé, eine kleine Probebühne und Ausstellungsflächen.



Zivilgesellschaftliche Engagements



Vielfalt für eine funktionierende Demokratie

Für kleinere Einrichtungen ist „Quartier“ wörtlich gemeint: Sie können ihren Vereinssitz hier einrichten und eine örtliche Heimat bilden. Für Einrichtungen mit großen Ressourcen wird das HdZ eine Außenstelle sein, an der sie ihre Verbundenheit mit der Zivilgesellschaft signalisieren.

Alle fördern, direkt oder indirekt, das soziale Miteinander: ob sie sich ehrenamtlich der Kultur oder dem Sport widmen. Nachbarschaftshilfen betreiben. In Gruppen zur Heimatgeschichte aktiv sind. Migrant:innen darin unterstützen, sich in die ungewohnte Kultur einzufinden... oder ob sie ihren Einsatz auf Klima und Umwelt, auf Menschenrechte, medizinische Fürsorge für Bedürftige, Katastrophenhilfe u.a.m. konzentrieren: Sie sind wesentlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Das Gemeinwohl-Engagement all dieser Gruppen vermittelt den Sinn des freiheitlichen Gemeinschaftslebens. Es ist ein Beleg für die soziokulturelle Qualität unserer Demokratie.

Für die Stärkung unserer gesellschaftlichen Kohärenz sind die zivilgesellschaftlichen Initiativen und Vereine ein entscheidender Ansatzpunkt.



Demokratie? Demokratie steht nicht zuletzt dafür, dass man als Bürger:in frei und unmittelbar an der Gestaltung des Landes bzw. der Region, in der man zuhause ist, mitwirkt. Bedeutende Umbrüche verlangen geradezu nach der Mitwirkung von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern. Ohne ihr gemeinschaftliches Engagement würde unser Land von disruptiven Veränderungen wie dem Klima-Wandel überrollt.

Mitglieder aller Vereine und Initiativen des HdZ werden gemeinsam den „Aktionskreis Transformation“ bilden. Dieser Aktionskreis definiert die Kompetenzfelder selbst, denen er sich dauerhaft widmet, und realisiert kollaborativ Projekte – z. B. zu Änderung des Konsumverhaltens, zur Entschärfung des Klima-Wandels, Erneuerung der Innenstadt und Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

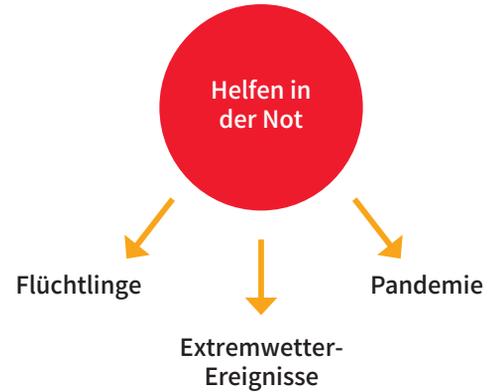
Die „Adhoc-Projekte“ und der „Aktionskreis Transformation“ sind elementare Gremien des Haus der Zivilgesellschaft. Sinn und Nutzen, den die demokratische Zivilgesellschaft der Gesellschaft stiften, werden augenfällig repräsentiert.



Lebensraum miteinander gestalten



<https://www.youtube.com/watch?v=0gG1efcw15s>



Bei Extremwetterereignissen und kriegerischen Exzessen ist die spontane Bereitschaft der Bürger:innen zu zivilgesellschaftlichem Engagement bekannt.

Das Haus der Zivilgesellschaft kann mit seinen Mitgliedsvereinen und Initiativen die Strukturen für Adhoc-Projekte anlegen. Sie sorgen für die Mobilisierung der Kräfte und koordinieren die schnelle Bereitstellung von Kapazitäten.

Der Ukraine-Krieg hat eine Welle des Mitgefühls und der Hilfsbereitschaft ausgelöst. 58% waren offen für persönliches ehrenamtliches Engagement zugunsten von Geflohene (DER SPIEGEL, DeZIM 04/2022).

Als 2015 Menschen aus ihrer Heimat in Afrika und Asien fliehen mussten, kamen in Deutschland auf 900.000 geschundene Migrantinnen und Migranten fast exakt so viele Personen, die engagiert Hilfe leisteten.

Menschen in Not zu helfen hilft allen, auch den Helfenden. Gemeinsame Hilfsprojekte aller Vereine und Initiativen stärken die zivilgesellschaftliche Gemeinschaft.



<https://www.youtube.com/watch?v=gkizAKt-ig&t=23s>

Solidarische Hilfe in der Not



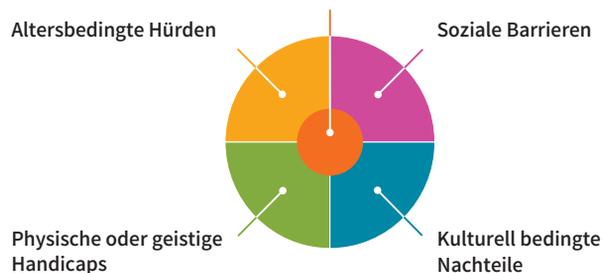
Inklusion steht für die Einbeziehung möglichst aller Menschen in die Gesellschaft und das Gemeinschaftsleben. Dabei gilt, dass sich die Betroffenen im Rahmen des Möglichen um Einbindung bemühen – und die Gesellschaft und die Menschen in der Umgebung ihnen engagierte Unterstützung bieten.

Das „Aktionszentrum Inklusion“ im Haus der Zivilgesellschaft bildet ein regionales Plenum, das kontinuierlich und gemeinschaftlich den Status quo der Inklusion untersucht. Es entwickelt Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Lage und setzt sie in konzertierten Projekten um.

Abweichungen vom Üblichen können altersbedingt entstehen, bei Kindern und Senioren beispielsweise, Gender-bedingt sein, durch die Herkunft aus anderen Kulturen entstehen oder auf physische oder geistige Handicaps zurückgehen u.v.m..

Inklusion verkörpert mitmenschliche Solidarität im Gemeinwesen, vor allem durch mündige Bürger:innen. Sie ist eine elementare demokratische Qualität.

Gelebte Inklusion



**Freiheitliche
Demokratie
geht nur
mit Inklusion**

Publikumsmagnete: Kultur, Adhoc-Aktionen und kreative Gastronomie



Foto: Pauls Biergarten

Das Haus der Zivilgesellschaft (HdZ) soll von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Kultur-Events und Info-Veranstaltungen machen das HdZ zu einem Treffpunkt für ein interessantes Publikum aller Altersgruppen. Anderen Besuchenden, die ehrenamtliche Unterstützung benötigen, wird hier geholfen. Akteure der Initiativen und Vereine suchen das HdZ zu Sitzungen und zur Projektarbeit auf.

Bei Adhoc-Aktionen zu solidarischer Hilfe in Notfällen — bei Extremwetterlagen beispielsweise —, bestimmt konzentrierte Routine bei hoher Anspannung das Bild.

Gastronomie mit Gartenwirtschaft lockt auch neue Gäste an den zivilgesellschaftlichen Treffpunkt. Sie bietet genussvollen Anlass, in diesen abwechslungsreichen Ort einzutauchen und eröffnet Einblicke in die Vielfalt an Aktivitäten, die hier stattfinden.

Die kulturellen Events, Veranstaltungen der Vereine, Symposien und Adhoc-Aktionen tragen dazu bei, stetig Informationen zum HdZ über das Publikum in die Öffentlichkeit zu tragen.

Alle Initiativen und Vereine, die Mitglied des „Haus der Zivilgesellschaft“ sind, können sich auf digitalen Stelen präsentieren.

Präsentation der Aktionszentren, Initiativen und Vereine

Forum
Gelebte Demokratie

HdZ Aktions-
zentren

Camp zivilgesell-
schaftlicher Initiativen
+ Vereine

A_Ideelle Ambitionen

D_Kultur + Kunst

B_Freizeitgestaltung

E_Lebenshilfe

C_Science + Technik

F_Temporäre Initiativen

Kontaktbüro

Beratung + Coaching

Sie veröffentlichen hier ihre aktuellen Aktivitäten und Events, sie informieren über sich selbst und beschreiben ggf. ihren Bedarf nach Unterstützung. Auch gemeinschaftliche Projekte der Vereine werden vorgestellt.

Die vielen verschiedenen Profile werden übersichtlichen Kategorien wie: Kultur + Kunst, Lebenshilfe, Ideelle Ambitionen (Klima, Umwelt, Menschenrechte u.a.m.) zugeordnet und in Slideshows gezeigt. Interessierte finden schnell und ermüdungsarm die gefragten Engagements, und: Sie erfahren immer wieder Neues.

So sind die Vereine konstant an einem Hotspot ihrer Öffentlichkeit präsent und haben gute Voraussetzungen, vor Ort neue Mitglieder zu gewinnen.



Grüner Freiraum.

Natur, Sport und Kontemplation



Ein Ort, der die Hektik der nahen Stadt vergessen lässt. Idealerweise sollte eine weitläufige, parkähnliche Grünanlage, die von Bächen durchzogen und an einem stillen See gelegen ist, den natürlichen Rahmen für ein Haus der Zivilgesellschaft bilden.

Einige Sektoren fördern Sport, Spiel und heitere Betriebsamkeit in geselliger Form. Vielleicht wird irgendwann eine kleine Farm angelegt, als Erlebnisraum, um Kinder und Jugendliche sinnlich an die Natur, die uns ernährt, heranzuführen.

Seelenlandschaft.

Manche Aktivitätszonen sind im offenen Gelände leicht zu entdecken. Andere – Wege für Laufende, die im Sport zu sich finden und Abgeschiedenheit bevorzugen – verbergen sich hinter natürlichen Barrieren.

Orte der Stille sind eingerichtet, die das Innehalten nahelegen, umgeben von hohen Bäumen und üppigem Buschwerk, melo-

disch untermalt von der Klangvielfalt, die Bäche und der Artenreichtum in die Luft legen. Diese Umgebung sensibilisiert stetig für die Natur, und hilft eine kontemplative Stimmung in sich und miteinander zu finden. Das weite Gelände kontrastiert mit der urbanen Turbulenz, die man gerade hinter sich gelassen hat.

Fitness und Engagement für das Gemeinwohl

Der Weg zum Haus der Zivilgesellschaft, der „Gang zur Zivil-Arbeit“ entspannt, das naturfrische Szenario fördert seelische Ausgeglichenheit und senkt den Blutdruck.

Personen, die nach den beruflichen Beanspruchungen des Tages gern durch Sport regenerieren, können ihre athletischen Aktivitäten mit einer zivilgesellschaftlichen Session im HdZ verbinden.

Dicht zum HdZ-Gebäude versammeln sich Orte für Begegnungen und Interaktionen. Der betreute Kinderspielplatz zum Beispiel, er bringt die Kleinen zusammen und entlastet die Eltern, die sich im Haus der Zivilgesellschaft engagieren.

Gut sichtbares Sinnbild der Zivilgesellschaft

Das Haus der Zivilgesellschaft sollte als eine Wegmarke im lokalen Umfeld gut sichtbar sein, damit das Sinnbild der Zivilgesellschaft von sehr vielen Menschen – Passanten am Rand des Areals – sehr häufig gesehen wird.

Andererseits muss die urbane Geräuschkulisse ferngehalten werden. Viele der engagierten Personen legen am Abend im HdZ „Überstunden“ nach einem stressigen Arbeitstag ein. Zivilgesellschaftliche Aktivitäten sind bisweilen strapaziös und zeitweise nicht frei von Spannungen. Die „Stille vor die Tür“ sollte helfen, sich schnell zu regenerieren.

Die Lösung dieses Zielkonflikts ist eine Herausforderung.

Wir benötigen dringend eine zweite Paulskirche.

Die bestehende verkörpert die Demokratie bezogen auf die Verfassung des Staats.

Die „neue Paulskirche“ soll für die Zivilgesellschaft stehen: für die Gemeinschaft der mündigen Bürger:innen, die das Herz der freiheitlichen Demokratie bilden. Das „Haus der Zivilgesellschaft“ kann diese Funktion übernehmen.

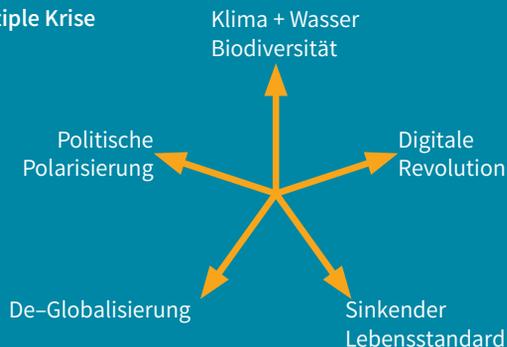
Beide zusammen ergeben das Ganze.

Es wird nicht nur einen dieser zivilgesellschaftlichen Stützpunkte der Demokratie geben, sondern viele, in einem deutschlandweit dichten Netz, mit zahlreichen regionalen Standorten. In diesem Netzwerk werden sie, typisch für die Zivilgesellschaft, Aktionszentren des Engagements für das Gemeinwohl sein.

Hier wird in hoher Dichte das bürgerschaftliche Engagement zur Überwindung der Multiplen Krise erlebbar werden. Freiheitliche Zukunftsgestaltung, durch Bürgerinnen und Bürger in selbstorganisierten Gemeinschaften. Bundesweit koordinierte Projekte zur Lösung der Herausforderungen werden eine ungleich höhere Effektivität entfalten als unter heutigen Bedingungen.

Das Haus der Zivilgesellschaft kann die Basis für ein „Demokratisches Bündnis für die Zukunft“ bilden.

Multiple Krise

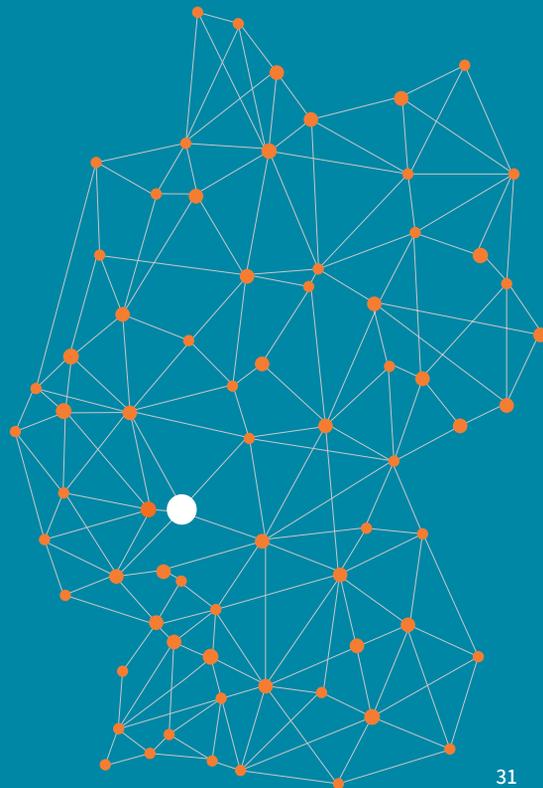


Das Netzwerk erleichtert es den Mitgliedsvereinen und Initiativen, mit fernen Gruppen Kontakt aufzunehmen und Kooperationen einzugehen.

Das Haus der Zivilgesellschaft: Schnittstelle zum Verbund

Das Netzwerk der Zivilgesellschaft ist als Koordinations- und Kommunikationsverbund angelegt. Es bietet Transparenz zu den zivilgesellschaftlichen Akteur:innen in allen Regionen, es vernetzt sie untereinander und schlägt Verbindungen zur Öffentlichkeit, zu Politik, Wirtschaft u.a.m.

Fachkenntnisse bringen spezialisierte Vereine und Verbände, Häuser der Nachhaltigkeit u.a. ein. Das Netzwerk der Zivilgesellschaft arbeitet mit der Politik, mit dem Katastrophenschutz u.a.m. zusammen.



Sozialer Raum im wirtschaftlichen Strukturwandel

Soziokulturell gestaltete Häuser der Zivilgesellschaft können einen sozialpsychologischen Kompensationsraum bilden: für den Fall, dass die disruptiven Entwicklungen der Multiplen Krise das soziale Leben der Bevölkerung drastisch beeinträchtigen.

Probleme.

Kosten werden steigen und Automatisierung wird den Bedarf nach menschlicher Leistung senken. Digitale Revolution, die weltpolitische Polarisierung, De-Globalisierung und Klimawandel und Umwelt-Krise werden wirtschaftliche Strukturen nachhaltig verändern.

Soziale Integration. Lebenslange Sozialisierung?

Ob Homework oder Arbeitszeitverkürzung, die die Team-internen Beziehungen schwächen, ob Gig Work, die Viele zu Freischaffenden wider Willen macht oder ob die Freizeit durch Arbeitslosigkeit zunimmt: Die dauerhafte Betriebszugehörigkeit, die in Deutschland eine Säule der sozialen Integration und Sozialisierung ist, wird brüchig.

Ohne festen beruflichen Ankerplatz werden viele Menschen ihren Lebensstil ändern müssen — und überfordert sein. Kinder des Konsums sind häufig keine Lebenskünstler, die mit geringerem Einkommen und wenig Sicherheit glücklich sein können. Ihre soziale Agilität ist oft nicht gut entwickelt. Die mentale Resilienz ist wenig trainiert. Bei Frustrationen ziehen sich die Betroffenen „zur Entspannung“ auf ihre Couch mit Potatoes oder in eine andere soziale Muschel zurück, in der sie sich das Einsam-sein, ob allein oder mit wenigen Gleichgesinnten, mittels Konsum erträglich machen wollen.

Die hedonistischen Kompensationsmöglichkeiten nehmen ab; ökonomische Handicaps schränken den Lebensstandard ein.

Viele fürchten, sozial vollends entkoppelt zu werden.

Die gesellschaftliche Kohärenz der freiheitlichen Demokratie in wohlhabenden Ländern steht auf tönernen Füßen. Autokratische Gesellschaften wie die VR China, Russland und der Iran sind sich dessen sehr bewusst, und ziehen daraus Vorteile in der globalen System-Konkurrenz.

Bedingungsloses Grundeinkommen?

Können wir unseren Lebensstandard im Strukturwandel halten? Das Bedingungslose Grundeinkommen kann Einkommensverluste verringern und existenzielle Zukunftsängste dämpfen, was für den sozialen Frieden wichtig ist. Aber kann die bessere materielle Absicherung die psychosozialen Erschütterungen kompensieren?

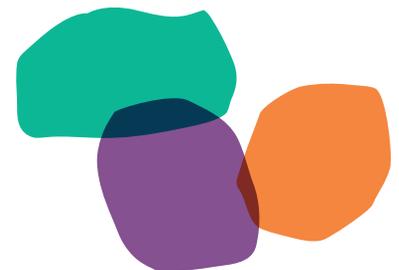
Zivilgesellschaftliche Engagements können soziale Einbindung und Sinnperspektiven bieten. Das gesellschaftliche Risiko der Radikalisierung wird damit verringert.

Sozialer Schutzschirm für die freiheitliche Demokratie

Die Zivilgesellschaft ist die bürgerschaftliche Seite der freiheitlichen Demokratie, ohne die diese revolutionäre Gesellschaftsordnung nicht funktionieren könnte.

Allerdings ist die Zivilgesellschaft — heute noch — zersplittert. Sie hat kein konsistentes Erscheinungsbild. Und die Bezeichnung „Zivilgesellschaft“ sagt den meisten Menschen nichts. Das muss sich grundlegend ändern.

Dann erhält die freiheitliche Demokratie einen sozialen Schutzschirm. Das Haus der Zivilgesellschaft ist ein Schlüssel dazu.





Forum für Entwerfen e.V.

Soziale Nachhaltigkeit gestalten

Das Forum für Entwerfen, das einem Club versierter Aktivisten vergleichbar ist, ist eine Initiative für soziokulturell orientierte Gestaltung. Das Entwerfen von Zukunftsperspektiven bestimmt unser Engagement.



Ein Kompetenz-Schwerpunkte ist Gestaltung zur Förderung des werteorientierten Zusammenlebens und die Stärkung gemeinschaftlicher Identität im Sinn Sozialer Nachhaltigkeit.



Das Forum für Entwerfen wurde 1994 in Ulm gegründet. Herbert W. Kapitzki war die treibende Kraft, die HfG Ulm, an der Kapitzki gelehrt hatte, war ein wesentlicher Orientierungsgeber.

■■■■■■■■■
**Deutscher
Designtag**

Das Forum für Entwerfen ist Gründungsmitglied des Deutschen Designtags e.V. und im Deutschen Kulturrat engagiert.

Geschäftsstelle

Memelstraße 7/1, 89231 Neu-Ulm
kontakt@forum-entwerfen.de
www.forum-entwerfen.de
Vereinsregister Nr. 1323, Sitz Ulm

Dieses Projekt ist ein **Impulsmodell** des Forum für Entwerfen.

Das visionäre Modell soll schöpferische Auseinandersetzung anstoßen und überraschende Ideen initiieren, aber keine Dogmen etablieren.

© Forum für Entwerfen e.V.
2024/2025

**Strategie, Systementwicklung
und Projektdesign:**

Ralph Habich

Gestaltung:

Lioba Geggerle mit Sonja Schultes

Partizipation:

Alexander Grünenwald

Foto:

Stefan Blume, Lioba Geggerle,
Sonja Schultes

Stand 11.2024



Forum für Entwerfen e.V.

Initiative für soziokulturell
orientierte Gestaltung
und gestaltungsrelevante
Wissenschaften

**Freiheitliche
Zivilgesellschaft.
Herz der
Demokratie**

